



Inhalt

1	Aus dem Leben der GIL	2
1.1	Die 22. Tagung über ideengeschichtliche Aspekte von Plansprachen.....	2
1.2	Einige Aktivitäten von GIL-Mitgliedern.....	3
1.2.1	Lehrveranstaltungen an Universitäten und Hochschulen.....	3
1.2.2	Veranstaltungen, an denen GIL-Mitglieder mitgewirkt haben.....	4
1.2.3	Veröffentlichungen.....	5
1.2.4	Andere interlinguistisch relevante Veranstaltungen	6
1.3	Die Akten der 20. Jahrestagung der GIL 2010.....	8
1.4	Die Akten der 21. Jahrestagung der GIL 2011.....	9
2	Vergangene Veranstaltungen	10
2.1	Universal Esperanto Association Organizes Seminar on United Nations and UNESCO (Humphrey Tonkin)	10
2.2	Language and the United Nations: A Symposium (Humphrey Tonkin).....	10
2.3	Wissenschaft und Technik in Esperanto - KAEST 2012	12
3	Sprach(en)politik.....	12
3.1	Scientific Workshop on the Economics of Language Policy 2013	12
3.2	Multilingual Europe – Multilingual Europeans (<i>L. Marácz/M. Rosello</i>).....	13
4	Esperantologische Akten 2008	14
5	Werk über Zamenhof in deutscher Übersetzung.....	15
6	Ein desaströses Buch (Cyril Brosch).....	16
7	<i>Prof. Dr. KIMURA Goro Christoph</i> - Veröffentlichungen.....	19
7.1	Zur Biographie	19
7.2	Publikationen.....	19
7.2.1	Monographien und herausgegebene Werke	19
7.2.2	Artikel in Sammelbänden.....	20
7.2.3	Zeitschriftenartikel.....	23
7.3.4	Enzyklopädieeinträge.....	25
7.3.5	Buchbesprechungen und Antworten auf Buchbesprechungen.....	26
8	Wikipedia und Plansprachen	27
8.1	Einige Plansprachen.....	27
8.2	WikiTrans	27
8.3	Weitere Wiki-Projekte.....	27
9	Zeitschriften in Plansprachen	28
10	Berichtigung.....	28



1 Aus dem Leben der GIL

1.1 Die 22. Tagung über ideengeschichtliche Aspekte von Plansprachen

Die 22. Tagung der Gesellschaft für Interlinguistik e.V. (GIL) fand vom 23.-25. November 2012 in Berlin statt. Es war die letzte (und insgesamt die 10.) Tagung, die im *Naturfreundehaus Karl-Renner* stattfand. Das Haus wird leider verkauft und einer anderen Bestimmung zugeführt.

Einige Vorträge der wiederum erfolgreichen und anregenden Tagung behandelten das Schwerpunktthema „Ideengeschichtliche Aspekte von Plansprachen“.

Satzungsgemäß fand die jährliche Mitgliederversammlung der GIL statt. Sie beschloss u.a. einige Veränderungen an der Satzung. Nach Bestätigung durch das zuständige Amtsgericht wird die neue Satzung in einer der folgenden Ausgaben von IntI veröffentlicht.

Im Rahmen des traditionellen Fachprogramms wurden folgende Vorträge gehalten:

Dr. Cyril Brosch (Universität Würzburg)

Die Haltung der Indogermanistik zur Plansprachenfrage

Prof. Dr. KIMURA Goro Christoph (Sophia-Universität Tokio)

Hat Esperanto eine interne Idee?

Prof. Dr. Velimir Piškorec (Universität Zagreb)

Inter- und Ökolinquistik im Vergleich: Ansätze, Traditionen, Schnittstellen

Toon Witkam (Utrecht, Niederlande)

Plansprachen – zukunfts geschichtliche Aspekte für das 21. Jahrhundert

Prof. Dr. Bengt-Arne Wickström (Humboldt-Universität Berlin)

Ökonomie in der Sprache (mit Beispielen aus dem Esperanto und Tok Pisin)

Dr. László Marác (Universität Amsterdam)

János Bolyai und das Ungarische als perfekte Sprache

Louis von Wunsch-Rolshoven (Berlin)

Die Verbreitung von Ideen entsprechend dem Modell „Diffusion of Innovations“ (Everett Rogers)

Prof. Dr. Heiner Eichner (Universität Wien)

Zur Idee der optimierten internationalen Plansprache aus sprachwissenschaftlicher Sicht (unter Berücksichtigung von Rask, Linguaŭ universale; Schleyer, Volapük; und vor allem: Zamenhof, Lingvo Internacia = Esperanto)

Helen Geyer (Studentin, Universität Leipzig) *Sprachpolitik und Praxis in Andorra*

Dr. Johannes Mueller (Ludwigsburg) *Das neue Konzept der „Scienca Revuo“*

Prof. Dr. Sabine Fiedler (Universität Leipzig)

Zum Projekt eines Häufigkeitswörterbuchs Esperanto

Prof. Fiedler und Prof. Kimura stellten außerdem *neue Fachliteratur unter interlinguistischem Aspekt* vor.

Johannes Pachter und Dr. sc. Detlev Blanke (Berlin) führten ein in ein *Forum über Bibliotheken und Archive*

Johann Pachter präsentierte wie üblich seinen reichhaltigen Bücherdienst. *Detlev Blanke* legte neue Fachliteratur aus. *Sebastian Kirf* registrierte die gesamte Veranstaltung mit seiner Videokamera (die DVD kann bestellt werden bei: ePost@Kirf.de).

Es nahmen insgesamt 45 Personen teil, darunter aus Belgien, Italien, Japan, Kroatien, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz. *Sebastian Kirf*, Wissenschaftlicher Mitarbeiter für integriertes Lernen & Medienpädagogik sowie Lehrbeauftragter für Esperanto an der Hochschule Emden/Leer, brachte 6 interessierte Studenten mit (auf Kosten der Hochschule).

Wir hoffen, in der nächsten Ausgabe von IntI über Ort, Datum und Schwerpunktthema der 23. GIL-Tagung informieren zu können.

1.2 Einige Aktivitäten von GIL-Mitgliedern (Aus dem Geschäftsbericht des Vorstandes an die 22. Jahresversammlung der GIL)

Es ist schwierig, die interlinguistischen Aktivitäten einzelner Mitglieder außerhalb der GIL als GIL-Arbeit zu charakterisieren, obgleich sie objektiv den Zielen der GIL nützen bzw. durch GIL-Materialien inhaltlich mit unterstützt werden. Es sollen hier nur einige bekannt gewordene Beispiele angeführt werden. Auf eine genaue Aufzählung sämtlicher Aktivitäten muss leider verzichtet werden, da diese immer unvollständig und daher im einzelnen Fall auch unbefriedigend bleiben muss. Dennoch weisen die angeführten Beispiele auf die fachliche Kompetenz der GIL hin, die insgesamt auf der Kompetenz ihrer Mitglieder beruht. Sämtliche Veröffentlichungen zur Interlinguistik, auch die der GIL-Mitglieder, sofern sie bekannt wurden, werden von *Prof. Humphrey Tonkin* und *Dr. sc. Detlev Blanke* in die Bibliographie der *Modern Language Association (New York)* eingearbeitet (Kapitel „Invented languages, Auxiliary languages, International languages“). Die Übersendung von Sonderdrucken oder Kopien an D. Blanke ist daher wichtig, da er auch weiterhin bibliographiert¹.

1.2.1 Lehrveranstaltungen an Universitäten und Hochschulen

Rudolf-Josef Fischer erhielt für das Herbstsemester 2012/13 einen Lehrauftrag am Institut für Sprachwissenschaft der Universität Münster zum Thema „Wortfeldtheorien und Beispiele von Wortfeldern“. Er wird dort auch interlinguistische Aspekte einbringen.

Wim Jansen hielt Vorlesungen und Seminare zur Interlinguistik an der Universität von Amsterdam (UvA) sowie Esperanto-Sprachkurse. Er setzt seine Tätigkeit fort. In einem PDF-Rundbrief informiert er regelmäßig über seine universitären Aktivitäten („La Amsterdama Katedro“). Am 26.1.2012 hielt er an der UvA einen Vortrag zu Esperanto, der sich auch an die Öffentlichkeit richtete. Am 25.4.2012 hielt er an der Universität von Liverpool die Buchanan-Erinnerungs-Vorlesung zum Thema *Basque and Esperanto. What we can learn from comparing the incomparable*.

¹ In Zukunft wird auch das GIL-Mitglied *Prof. Dr. Wim Jansen* von der Universität Amsterdam bibliographisch für MLA tätig werden. Es sollten daher ebenfalls an ihn Informationen über neue Veröffentlichungen gesandt werden: wimjansen@casema.nl.

Cyril Brosch leitete im Wintersemester 2011/2012 an der Universität Würzburg einen Kurs für Studenten der Sprachwissenschaft zum Thema „Linguistische Aspekte des Esperanto“. *Sebastian Kirf* führte Lehrveranstaltungen an der Fachhochschule Emden durch, insbesondere internetunterstützt. Sein Kurs beinhaltete Exkursionen nach Gdańsk zur Junulara Esperanto-Semajno und nach Berlin zur GIL-Tagung.

Iлона Koutny (Univ. Adam Mickiewicz in Poznań, Institut für Sprachwissenschaft) führte die Internationalen Interlinguistischen Studien fort. Es hat das 15. Studienjahr begonnen. Während der Intensivstudienphase vom 16.-19.9.2012 unterrichtete auch *Věra Barandovská-Frank*. Iлона Koutny führt gemeinsam mit Mike Farris 2012/2013 zum vierten Mal eine zweisemestrige LV „International communication – international languages“ durch, die von Studierenden des Linguistischen Instituts der UAM als wahlweise-obligatorische LV sowie von Erasmus-Studierenden besucht wird.

Věra Barandovská-Frank unterrichtete während der Intensivstudienphase der Akademio Internacia de la Sciencoj in Warschau vom 3.-8.9.2012.

Velimir Piškorec (Univ. Zagreb, Philosophische Fakultät, Abteilung für Germanistik) führte Vorlesungen und Seminare zur Interlinguistik durch.

Goro Christoph KIMURA führte 2012 die folgenden Lehrveranstaltungen mit interlinguistischem Bezug durch:

Im WS 2011/2012 und SS 2012 ein Seminar „Sprache und Nationalismus“ an der Graduiertenfakultät für Internationale Beziehungen der Sophia-Universität (Tokio) sowie eine Vorlesung „Sprache und Gesellschaft in Europa“ an der Fakultät für Auslandsstudien der Sophia-Universität, WS 2011/2012 eine Vorlesung „Sprachliche Dynamiken“ an der Fakultät für Politikmanagement der Keio-Universität (Tokio) mit dem von ihm und einem Co-Autor 2009 erarbeiteten Lehrbuch „Baikaigengoron wo manabu hito no tameni“ (Für Studierende der Interlinguistik).

Cornelia Mannewitz leitete im Sommersemester 2012 an der Universität Greifswald ein Seminar „Künstliche Sprachen und ihre slawischen Elemente“ und führt im laufenden Wintersemester ein Seminar „Sprachen bauen“ durch.

Bengt-Arne Wickström führte im WS 2011/12 an der Humboldt-Universität (Wirtschaftswissenschaftl. Fakultät) erneut ein Seminar zum Thema „Ökonomie und Sprache“ durch und betreute Seminararbeiten der Studierenden zu diesem Thema. Im Mai 2012 hielt er eine Vorlesungsreihe zum selben Thema an der Fudan-Universität in Schanghai als Teil eines Programms in institutioneller Ökonomie.

1.2.2 Veranstaltungen, an denen GIL-Mitglieder mitgewirkt haben

Am 11.5.2012 fand für Planspracheninteressierte eine Führung durch das *Bundesarchiv in Berlin* statt, an der mehrere GIL-Mitglieder teilnahmen.

Am 15.6.2012 fand anlässlich einer Ausstellung in der *Bayerischen Staatsbibliothek* mit dem Titel „Zwischen Utopie und Wirklichkeit: Konstruierte Sprachen für die globalisierte Welt“ ein gleichnamiges Symposium statt, das von mehren GIL-Mitgliedern besucht wurde. Die GIL hatte diese Ausstellung finanziell unterstützt. Auf dem Symposium sprachen die GIL-Mitglieder *Ulrich Lins* („Die ersten hundert Jahre des Esperanto“), *Heiner Eichner* („Konstruierte Intersprachen: Herausforderung und Chance für die Sprachwissenschaft?“) sowie *Herbert Mayer* („Die Sammlung Plansprachen der ÖNB: Geschichte und Gegenwart“).

Am 30.6.2012 fand als gemeinsame Veranstaltung des Deutschen Esperanto-Bundes, der Gesellschaft für Interlinguistik sowie des *Fritz-Hüser-Instituts in Dortmund* ein Kolloquium mit dem Titel „Sammeln, bewahren, auswerten: Esperanto im Fritz-Hüser-Institut“ statt. Zwei GIL-Mitglieder waren mit Vorträgen vertreten: *Detlev Blanke* „Esperanto-Bibliotheken und Archive in Europa“ sowie *Ulrich Lins* „Esperanto zwischen den Ideologien“.

Am 24.7.2012 fand auf Anregung der *Germana Ido-Societo* in Dessau eine Veranstaltung anlässlich des 150. Geburtstages von Heinrich Pëus statt, an deren Vorbereitung *Rudolf Gensch* maßgeblich beteiligt war. Sie wurde auch von GIL-Mitgliedern besucht (*Wolfgang Schwarz, Thomas Schmidt, Sabine Fiedler*).

Die 35. Esperantologische Konferenz (während des 97. Weltkongresses in Hanoi/Vietnam) wurde von *Mélanie Maradan* (gemeinsam mit *Christer Kiselman*) vorbereitet und geleitet. *Mélanie Maradan* sprach über die esperantologischen Prinzipien von Eugen Wüster, *Ilona Koutny* zum Thema „Wie werden unsere Gedanken versprachlicht? Welchem semantischen Modell folgt Esperanto?“.

Goro Christoph KIMURA trat gemeinsam mit anderen japanischen Kollegen auf dem „Soziolinguistischen Symposium 19“ zu „Language and the City“ (21.-24.8.2012, in Berlin) in einer Sektion auf. Das Thema des Vortrags lautete „Language Behaviors of Japanese Native Speakers in Non-English-Speaking Cities“ auf.

Wolfgang Schwarz organisierte am 26.10.2012 eine Veranstaltung des Freundeskreises Esperanto an der TU Dresden mit dessen neuem Vorsitzenden *Prof. Dr. Werner Patzelt*, auf welcher *Sabine Fiedler* einen Gastvortrag hielt.

Seán Ó Riain organisierte den 9. Kongress der Europa Esperanto-Unio vom 16.-20.7.2012 in Galway (Irland). Die Reaktionen seitens des Präsidenten von Irland sowie der Ministerin für Europäische Angelegenheiten waren sehr positiv. Er gab 11 Interviews in Fernsehen, Rundfunk und Presse. Im Rahmen des 9. EEU-Kongresses sprach *Wim Jansen* am 18.7.2012 zum Thema „La lernebleco de Esperanto“ (Die Erlernbarkeit des Esperanto).

1.2.3 Veröffentlichungen

Vorbemerkung

Präzise bibliographische Angaben zu den erwähnten Beiträgen befinden sich in einigen Ausgaben der „Interlinguistischen Informationen“ oder in der MLA-Bibliography (<http://www.mla.org/bibliography>).

Bertil Wennergren, Mitglied der Akademio de Esperanto, veröffentlichte eine Kurzausgabe seiner 2005 erschienenen umfangreichen Grammatik des Esperanto (2012): *Detala Gramatiko de Esperanto. (Dua plibonigita eldono)*.

Harald Dieter (Hadi) Schmidt-El Khaldi, Mitglied der Deutschen Interlingua-Union, veröffentlichte folgende Publikation: (2011): *Interlingua und EuroCom. Aufmunterung zum Erkunden*.

Die Akten der 34. Esperantologischen Konferenz (während des 96. Weltkongresses in Kopenhagen 2011) wurden von *Detlev Blanke* redigiert. Darin befindet sich auch ein Beitrag des GIL-Mitglieds *Marek Blahuš* zur digitalen Bearbeitung des Zamenhof'schen Adressenverzeichnisses.

Das GIL-Ehrenmitglied *Johannes Klare* veröffentlicht in der online erschienenen Festschrift für Dieter Kattenbusch (2012) den Beitrag „Esperanto – eine Minderheitensprache?“.

In IntI 82 (1/2012) erschien ein Beitrag von *Mélanie Maradan* zu Spracherkennung mittels Computer bezogen auf Esperanto. An dem dort beschriebenen Projekt ist auch *Toon Witkam* beteiligt.

Goro Christoph KIMURA veröffentlichte in “Language Problems & Language Planning” (LPLP) 2/2012 den Artikel „Esperanto and minority languages: A sociolinguistic comparison. Als weitere interlinguistische Publikation erschien von ihm 2012: Genpatu to eigo – nihon ni okeru hukuukatei, mondaikouzou oyobi taisaku no kyoutuusei [Atomkraft und Englisch – Ähnlichkeiten der Verbreitung, Problemlage und Auswege in Japan] In: Syakaigengogaku [Soziolinguistik] 12, 49-66.

Bengt-Arne Wickström veröffentlichte die Studien “Language as a renewable resource: Import, dissipation, and absorption of innovations” in *International Journal of Computational Linguistics*, 3:1 (2012) 32-52 sowie “The optimal Babel: An economic framework for the analysis of dynamic language rights” in *Constitutional economics and public institutions: Essays in honour of José Casas-Pardo*. (Reihe: New thinking in political economy.) (Francisco Cabrillo und Miguel Puchades Navarro, Herausgeber). Cheltenham: Edward Elgar (2012).

Von *Ilona Koutny* betreut, erschien an der Universität Poznań die folgende Masterarbeit zu Englisch und Esperanto im Kontext der Sprachenpolitik der EU: Marzena Antas (2012): *Analiza postaw wobec języka angielskiego i języka esperanto w kontekście polityki językowej Unii Europejskiej*. Poznań: Universität Adam Mickiewicz, Linguistisches Institut.

Es erschien die folgende Publikation des Gründungsmitglieds der GIL *Max Hans-Jürgen Mattusch* (2012): *Unsere Sprachenwelt und ihre Zukunft. (Natürlicher und künstlicher Sprachwandel. Sprachenvielfalt und Weltsprachen. Fachsprachliche Kommunikation)*. Norderstedt: Books on Demand (BoD), 268 S., ISBN 978-3-848218-69-1.

Wim Jansen veröffentlichte esperantologische Beiträge in *Esperantologio/Esperanto Studies* sowie einen Beitrag zur Erlernbarkeit des Esperanto in *Internacia Pedagogia Revuo*. Im Sammelband *Multilingualism. Language, Power and Knowledge* (hrsg. v. Paolo Valore, Pisa: Edistudio, 2011) erschien sein Kapitel “Separating semantics from syntax in Esperanto”

Sabine Fiedler veröffentlichte in “Language Problems & Language Planning” (LPLP) 1/2012 einen Beitrag „The Esperanto *denaskulo*: The status of the native speaker of Esperanto within and beyond the planned language community“.

1.2.4 Andere interlinguistisch relevante Aktivitäten

Věra Barandovská-Frank und *Werner Bormann* sind aktiv in der „Akademio Internacia de la Sciencoj“ (AIS, vgl. http://www.ais-sanmarino.org/index_de.html).

Věra Barandovská-Frank ist Redakteurin der „Grundlagenstudien aus Kybernetik und Geisteswissenschaft“ (grkg), Paderborn

Ulrich Becker (Gründungs- und ehem. Vorstandsmitgl. der GIL), Leiter des Verlages „Mondial“, New York, gibt neben Belletristik u.a. interlinguistisch relevante Bücher heraus. (vgl. <http://www.mondialbooks.com/>). Für seine herausragende verlegerische Tätigkeit wurde

er von der Universala Esperanto-Asocio mit dem „Diplomo pri Elstara Arta Agado“ ausgezeichnet.

Marek Blahuš ist Generalsekretär der internationalen Gruppe E@I, die sich u.a. mit den Möglichkeiten der digitalen Datenverarbeitung im Interesse esperantologischer und interlinguistischer Problemstellungen befasst.

Detlev Blanke redigiert im Auftrag des „Center for Research and Documentation on World Language Problems“ (CED) das bibliographisch orientierte Bulletin „Informilo por Interlingvistoj“ (IpI) in Esperanto, das inhaltlich etwa 60-70% mit IntI deckungsgleich ist (<http://www.esperantic.org/en/communications/ipi/archive>). Er leitet ferner die Kommission Interlinguistik/Esperantologie der amerikanischen Stiftung „Esperantic Studies Foundation“ (zur Förderung von Projekten, siehe IntI 59), die entsprechende Projekte finanziell unterstützt.

Sabine Fiedler, *Detlev Blanke* und *Liu Haitao* sind Mitglieder im Redaktionsbeirat der Zeitschrift „Language Problems & Language Planning“ (LPLP, Amsterdam: Benjamins). In LPLP sind relativ oft interlinguistische und vor allem sprachpolitische Beiträge zu finden. Den Beiträgen folgen immer Zusammenfassungen, u.a. in Esperanto. (Vgl. http://www.benjamins.com/cgi-bin/t_seriesview.cgi?series=lplp). *Sabine Fiedler* wurde 2011 Interlinguistics Editor von LPLP.

Mélanie Maradan ist Beauftragte von UEA für Beziehungen zu Infoterm und ISO/TC 37.

Rudolf Fischer ist stellv. Vorsitzender des Verbandes Deutscher Esperanto-Lehrer.

Rudolf Gensch, *Thomas Schmidt* und *Steve Walesch* wirken mit in der „Deutschen Ido-Gesellschaft“ bzw. in der „Unio por la Linguo Internacia Ido“ (ULI).

Im Vorstand des „Center for Research and Documentation on World Language Problems“ (Leitung *Prof. Humphrey Tonkin*) arbeiten *Sabine Fiedler* und *Detlev Blanke* mit (www.esperantic.org).

Ilona Koutny, *Detlev Blanke*, *Erich-Dieter Krause* und *LIU Haitao* sind Mitglieder im Redaktionsbeirat der Zeitschrift „Esperantologio – Esperanto Studies“ (Uppsala: Universität). (Vgl. <http://www.math.uu.se/esperanto/>)

Ilona Koutny, *Erich-Dieter Krause* und *Bertil Wennergren* wirken mit in der Akademio de Esperanto.

Madis Linnamägi ist Vorsitzender der „Estnischen Interlinguistischen Gesellschaft“ und Redakteur des Magazins des Estnischen Esperanto-Verbandes „Cejano“.

Herbert Mayer ist Direktor der Plansprachensammlung der Österreichischen Nationalbibliothek. Dort erscheint der weltweit größte Spezialkatalog zu Plansprachen:
[http://search.obvsg.at/primolibweb/action/search.do?dscent=0&scps.scps=scope%3A\(ONB_aleph_esperanto\)&tab=onb_sondersammlungen&mode=Basic&vid=ONB](http://search.obvsg.at/primolibweb/action/search.do?dscent=0&scps.scps=scope%3A(ONB_aleph_esperanto)&tab=onb_sondersammlungen&mode=Basic&vid=ONB)

Andreas Emmerich ist der Vorsitzende der FAME-Stiftung, die Subventionen erteilt.

Seán Ó Riain engagiert sich kontinuierlich als irischer Diplomat in Brüssel für sprachpolitische Ziele, die mit denen der GIL übereinstimmen.

Benoît Philippe-Schweizer leitet die Sächsische Esperanto-Bibliothek in Dresden.

Harald Dieter Schmidt-El Khaldi und *Ricard Wilshusen* wirken mit in der „Union Mundial pro Interlingua“ (UMI) sowie in der „Union German pro Interlingua“ (UGI)

Klaus Schubert ist Mitherausgeber und Redakteur der Netzzeitschrift „trans-kom“, die sich mit Translationswissenschaft und Fachkommunikation beschäftigt (<http://www.trans-kom.eu/>).

Wolfgang Schwanzer leitet den wissenschaftlichen Esperanto-Buchversand und hat in seinem Angebot eine eigene Abteilung ‚Interlinguistik und Esperantologie‘; er bietet darin auch Intl und die Beihefte an. (<http://www.esperanto-buchversand.de/>)

Wolfgang Schwarz leitet das „Marie-Hankel-Zentrum“ an der Technischen Universität Dresden (ein wichtiges plansprachliches Archiv).

Bertil Wennergren redigiert die Internetzeitschrift „Lingva Kritiko“ (vgl. <http://lingvakritiko.com/>).

Peter Zilvar leitet das *Interkulturelle Zentrum Herzberg* (<http://www.ic-herzberg.de/deutsch/index.html>).

1.3 Die Akten der 20. Jahrestagung der GIL 2010

Fiedler, Sabine (2011, Hrsg.): *Spracherfindung und ihre Ziele. Beiträge der 20. Jahrestagung der Gesellschaft für Interlinguistik e.V., 26.-28. November 2010 in Berlin*. Interlinguistische Informationen, Beiheft 18. Berlin: Gesellschaft für Interlinguistik e.V., 155 p.

Inhalt:

Sabine Fiedler Vorwort

Sabine Fiedler Literarische Spracherfindungen aus interlinguistischer Sicht: die englischsprachigen Autoren J. Swift, G. Orwell und J.R.R. Tolkien und ihre fiktionalen Sprachen

Věra Barandovská-Frank Spracherfindung und Nationalsprache: das Beispiel El Glhep Talossan

Marek Blahuš Toki Pona – eine minimalistische Plansprache

Claus Killing-Günkel Cliiuy – wie ich eine Sprache erfand

Wim Jansen Wenn grammatische Transparenz ein Ziel des Esperanto war ...

Katarína Nosková Das Valenzmodell des Verbs aus kontrastiver Sicht in der deutschen und slowakischen Sprache sowie im Esperanto

Seán Ó Riain Plattform der Zivilgesellschaft zur Förderung der Mehrsprachigkeit – eine Gelegenheit für mehr Sprachgerechtigkeit?

- Zsófia Kóródy / Peter Zilvar* Die Bibliothek des Interkulturellen Zentrums in Herzberg am Harz – die Esperanto-Stadt
- Detlev Blanke* 20 Jahre Gesellschaft für Interlinguistik e.V. – Ergebnisse und Probleme
- Sabine Fiedler* Neuere Fachliteratur zu interlinguistischen Themen (2010/2011)

1.4 Die Akten der 21. Jahrestagung der GIL 2011

Brosch, Cyril/ Fiedler, Sabine (2012, Hrsg.): *Fachkommunikation – interlinguistische Aspekte. Beiträge der 21. Jahrestagung der Gesellschaft für Interlinguistik e.V., 18. – 20. November 2011 in Berlin*. Interlinguistische Informationen, Beiheft 19. Berlin: Gesellschaft für Interlinguistik e.V., 161 S.

Inhalt:

- Sabine Fiedler / Cyril Brosch* Einleitung
- Detlev Blanke / Wera Blanke* Fachsprachliche Kommunikation in Esperanto
- Mélanie Maradan* ISO/TC 37 – Probleme der Terminologienormung
- Sabine Fiedler* Zur Kulturspezifität der Wissenschaftskommunikation
- Rudolf-Josef Fischer* Globisch – ein neues Reduktionsmodell des Englischen
- Mélanie Maradan* Blissymbolics – Von einer Pasigraphie zum System für die unterstützte Kommunikation
- Velimir Piškorec* Terminologische und onomasiologische Aspekte des Spelin
- Roland Schnell* Organisiert die Welt – Der Nobelpreisträger Alfred Hermann Fried als Pazifist und Esperantist
- Věra Barandovská-Frank* Vicipaedia Latina
- Till Dahlenburg* Reizvolle Stilfiguren in der Esperanto-Literatur
- Věra Barandovská-Frank* Konferenzbericht über Conlangs
- Sabine Fiedler* Interlinguistisch relevante Fachliteratur 2011

2 Vergangene Veranstaltungen

2.1 Universal Esperanto Association Organizes Seminar on United Nations and UNESCO

Hanoi, Vietnam. The Universal Esperanto Association's 97th World Congress of Esperanto in Hanoi, Vietnam, July 28 – August 4, 2012, was the setting for a seminar (conducted in Esperanto) on the work of the United Nations and UNESCO. The seminar, conducted by *Humphrey Tonkin* and *Neil Blonstein*, representatives of UEA at UN-New York, and *Renée Triolle*, representative of UEA at UNESCO, provided an overview of the structure of the two organizations and particularly their humanitarian and human rights activities. The seminar's purpose was to promote the UN in the Esperanto-speaking community. Some forty people participated in the seminar from a wide range of countries and representing a wide range of professions, including teachers. Materials from the seminar are available on the website of *Esperanto por UN*, at www.esperanto-un.org, where Esperanto translations of important UN documents are available, along with a glossary of UN terms in Esperanto and a description of the structure of the UN. (*Humphrey Tonkin*)

2.2 Language and the United Nations: A Symposium

In IntI 83 (2/2012), S. 12-13, veröffentlichten wir das Programm einer Tagung über Sprachenpolitik der Vereinten Nationen. Nun folgt der Bericht des Hauptorganisators:

A Report by *Humphrey Tonkin*

On Tuesday, May 1, 2012, at The Church Center, 777 United Nations Plaza, New York, the Universal Esperanto Association, in cooperation with the Center for Research and Documentation on the World Language Problems, and the scholarly journal *Language Problems and Language Planning*, organized a symposium on “Language and the United Nations. The symposium was announced as “a review and exploration of how languages affect the work of the United Nations family” and it brought together contributions by a wide range of professionals and academics.

Work on the symposium had begun a year earlier, in 2011. On December 15, the Association organized a preliminary consultation on the same topic, which was attended by some forty people, among them representatives of NGOs, people associated with the UN, and academics. At the December 15 event, Professor Humphrey Tonkin, of the University of Hartford, Connecticut, presented a paper entitled “Language and the United Nations,” which provided an overview of language policy at the United Nations and in the various organizations in the United Nations family. The paper was then discussed by a panel consisting of Françoise Cestac, former UN Assistant Secretary-General, Roberto Borrera, of the UN Forum on Indigenous Issues, and Paolo Valore, Professor of Philosophy at the University of Milan, Italy, and visiting professor at New York University. After further revision, this paper was circulated among people interested in the topic, many of whom then attended the May 1 symposium.

The May 1 event was attended by close to 100 people, among them ambassadors, United Nations officials, academics, and NGO representatives. The symposium was a full-day event beginning at 10:00 a.m. and ending with a reception at 5:00 p.m.

The first session featured opening remarks by Ambassador Philippe Savadogo, Permanent Representative of La Francophonie to the United Nations, and by Alassane Diatta, Chief of the French Translation Service, Department for General Assembly and Conference Management, United Nations, representing his department. Speaking in French, Ambassador Savadogo stressed the importance of maintaining a policy of multilingualism at the UN. Dr. Diatta offered an overview of the work of his department, stressing the importance of effective interpretation and translation to the sound operation of the entire organisation.

The opening session was followed at 10:30 by a session on language policy at the United Nations, chaired by Françoise Cestac, former UN Assistant Secretary-General for Conference Services. It featured two papers, the first by Marie-Josée de Saint Robert, Chief of the Languages Service, Division of Conference Management, UN Geneva. Her paper, "Policy Regarding Language Use at the United Nations" was read in her absence by Professor Bonnibeth Fonseca-Greber, of the University of Louisville. This presentation was followed by a paper by André Corrêa d'Almeida and G. Bahar Otcu (Columbia University) on "The Portuguese Language in the United Nations," a review of the status of Portuguese at the UN and of arguments for its official status.

The following session, at 11:30, looked beyond the United Nations to the larger language policy picture across the world, under the title "The Language Policy Background and Its Implications." Three papers explored the role of former colonial languages in the processes of development, language death in the face of modernisation and globalisation, and languages of government in multilingual settings. Each chose a separate continent: Africa, South America, and Asia. Clément Mbom, of the City University of New York, looked at the global reach of the French language in his paper "Langues et développement humain: Le français, acteur du développement dans les pays où il n'est pas la langue maternelle." Professor Mbom was followed by Anna Luisa Daigneault, of the Living Tongues Institute for Endangered Languages, who examined "The Endangered Languages of South America: Grassroots Language Activism and New Media for the 21st Century," and by Lauren Zentz, of the University of Arizona, who discussed diglossia in the Indonesian context in her paper "Legacies of Modernity, Postcoloniality, and Globalization: Language Policy in Indonesia."

These papers led logically to the lunchtime film screening, in which symposium participants watched the documentary film *Languages Lost and Found: Speaking and Whistling the Mamma Tongue*, created by Iris Brooks and Jon H. Davis, of the Northern Lights Studio, who presented the film and discussed its contents.

After lunch, the topic "The Language Policy Background and Its Implications" was resumed by educational policy expert and education professor Timothy Reagan, of Central Connecticut State University, who took a somewhat novel approach to the question of mother-tongue education, an educational ideal promoted by UNESCO, by questioning such concepts as mother tongue and native language in the fluid context of the developing world. He discussed the difficulty of defining and delivering mother-tongue education in "But What *Is* My Mother Tongue? Rethinking the Challenges of Mother Tongue Education." Following his presentation, Myriam de Beaulieu, translator at the United Nations, in "Loss of lexical and cultural diversity with global communication," looked at the accelerating pace of linguistic borrowings from English to French.

There then followed a broad discussion among the presenters in both of the previous two sessions and with the audience.

The 3:00 p.m. session, on “Language Teaching and Learning,” featured three papers. The first, by Bonnibeth Fonseca-Greber, of the University of Louisville, “Preparing the UN’s Next Generation: A Professional Development Plan for Translator Candidates,” described a university translation program aimed at the UN’s needs. Miriam Eisenstein Ebsworth and Brianna Avenia-Tapper, of New York University, Patricia Duffy, of the UN Language and Communications Programme, and Jill Kalotay, webmaster and consultant, presented a joint paper on “Learning English for Peace: An Online English Course about the UN,” and Sohair Soukkary, Baruch College, CUNY, in “Language Teaching: Tapping the Right Side of the Brain,” described her experience in teaching Arabic.

The final session, on “The NGO Experience,” featured presentations by the Legion of Goodwill (Danilo Parmegiani) and the Universal Esperanto Association (Dr. Steven Brewer), describing their work in a multilingual context and their approaches to promoting understanding across languages.

Closing remarks were provided by Professor Humphrey Tonkin, of the University of Hartford, who noted the rising degree of interest in the ramifications of the language situation at the United Nations and urged on participants the importance of serious scholarly study of the UN’s linguistic practices, and Françoise Cestac, who reminded those in attendance of the role that the convenors of the present symposium had played over the years in promoting such study. Professor Tonkin also proposed that an ongoing working group of people interested in the topic be established.

The symposium’s rich and abundant programme made for some stimulating discussions among presenters of papers and the other participants, but there was a general feeling that time was insufficient to do full justice to the topic and that it was imperative to continue discussion, particularly on the UN-specific parts of the programme. It was agreed that mechanisms should be found to allow the discussion to continue, particularly to examine certain major issues, for example the maintenance of multilingualism at the United Nations, the relationship among the Organisation’s working languages, and the ad hoc arrangements arrived at in the face of necessity, particularly in areas and situations away from the UN headquarters and the operation of formal language policy.

2.3 Wissenschaft und Technik in Esperanto - KAEST 2012

In der slowakischen Stadt Modra Harmónia (bei Bratislava) fand vom 15.-18.11.2012 eine weitere Veranstaltung der Serie „*Konferenco pri Apliko de Esperanto en Scienco kaj Tekniko*“ statt. Das Schwerpunktthema der Konferenz war „Moderne Erziehungsmethoden und Technologien“. Zu diesem und anderen Themen wurden etwa 40 Vorträge gehalten. An der Konferenz nahmen über 50 Personen aus 12 Ländern teil, darunter die GIL-Mitglieder *Marek Blahuš*, *Mélanie Maradan* und *Johannes Mueller*. Informationen über die Vorträge und ihre Autoren findet man unter: <http://kaest.ikso.net/pmwiki/pmwiki.php?n=Main.Prelegoj>

3 Sprach(en)politik

3.1 Scientific Workshop on the Economics of Language Policy 2013

Vom GIL-Mitglied *Prof. Dr. Bengt-Arne Wickström* (Humboldt-Universität) erhielten wir folgende Information über eine sprachpolitische Veranstaltung in Venedig:

Within the framework of the Venice Summer Institute of CESifo, *Bengt-Arne Wickström and Michele Gazzola* are organizing an international workshop on “Economics of Language Policy” in Venice on July 26 and 27, 2013.

Papers in English from economists and researchers from other disciplines working on issues of language policy are solicited. The following is a non-exhaustive list of possible specific themes of individual contributions:

- languages and economic efficiency (e.g. languages in the labor market, language as a public good, linguistic diversity and trade, languages and firms)
- language dynamics and network-externality properties
- language and ethnic and social identity
- language and economic and social power
- evaluation of the costs and distributive consequences of alternative language policies
- normative evaluation of official-language policies
- techniques to evaluate the material and symbolic value of languages (e.g. tools adapted from environmental economics)

The submission of preliminary papers is accepted. Submissions have to be made over the CESifo homepage (see the link below). The final version of accepted papers have, however, to be available by 28 June 2013 for dissemination to conference participants and discussants and inclusion into conference materials.

For further information, please go to:

http://www.cesifo-group.de/ifoHome/events/academic-conferences/details?iframeUrl=http://www.cesifo-group.de/portal/page/portal/mgnl/Conferences/_confDetailMGNL%3fpConfId=2929

3.2 Multilingual Europe – Multilingual Europeans (László Marác / Mireille Rosello)

Marác, László / Rosello, Mireille (2012, Hrsg.): *Multilingual Europe, Multilingual Europeans*. European Studies, Vo. 29. Amsterdam-New York: Rodopi, 323 p., ISBN 978-90-420-3528-7.

Inhalt:

Authors in this volume

Mireille Rosello

Introduction

PART I

Multilingualism in Europe: Policy and Practice

László Marác

Multilingualism in Europe: Policy and Practice

Yvo Volman

The Lisbon Treaty and Linguistic Diversity: Policy and Practice in the European Institutions

Galina Korshunova and László Marác

Multilingualism and Transnational Communication Strategies in Europe: From Habsburg to the European Union

Vanja Ivanova

Language Policy and National Equality in socialist Yugoslavia (1945-1974)

Glyn Williams and Gruffud Owain Williams

Union and Unity out of Diversity

Balázs Vizi

Minority Languages and Multilingualism in Europe and in the European Union

Timofey Agarin and Michael Hornsby

Language Sectarianism: Regional Languages Between the National Past and a European Future

Eva Vetter

Teachers of Italian, Spanish and French: Limitations and Possibilities of their Education towards multilingualism

PART II

Plurilingual Europeans in a Multilingual Europe: Incomplete and Imperfect Communication Tactics

Mireille Rosello

Plurilingual Europeans in a Multilingual Europe: Incomplete and Imperfect Communication Tactics

Guido Snel

Lingua franca in Central Europe after the Disappearance of German

Jean-Marc Moura

French within Europe and Beyond: The Case of 'Francophone' Writers

Dominic Thomas

Into the Jungle: Migration and Grammar in the New Europe

Mary Gallagher

Multilingual Europeans, Contemporary Ireland and John Carney's film *Once*

Mireille Rosello

French-Romani Dialogues in *Gadjo Dilo*: Who Teaches European Languages and Minority Cultures?

4 Esperantologische Akten 2008

Mit erheblicher Verspätung sind endlich die Akten der 31. Esperantologischen Konferenz (2008) erschienen:

Blanke, Detlev (2012, Hrsg.): *Esperanto kaj aliaj lingvoj – kontrastlingvistikaj kaj socilingvistikaj aspektoj. Aktoj de la 31-a Esperantologia Konferenco en la 93-a Universala Kongreso de Esperanto, Roterdamo 2008*. Rotterdam: Universala Esperanto-Asocio, 125 p. ISBN 978-92-9017-120-1.

Inhalt:

Detlev Blanke Antaŭrimarkoj

Humphrey Tonkin Malferme: Esperantologio – La vojo antaŭen

Probal Dasgupta Esperanto kiel laborilo en la interleksika komparado

Nino Vessella Esperanto kompare kun la süahila lingvo

Věra Barandovská-Frank La korelativoj en Esperanto kaj en kelkaj hindeŭropaj lingvoj

Detlev Blanke Vortfarado en la germana kaj Esperanto – kelkaj komparoj

Ziko van Dijk Esperanto kaj aliaj malfortaj lingvoj en Vikipedio

Zlatko Tišljara Komparo inter soci-identeca rolo de la serbokroata lingvo kaj de Esperanto

Aleksandro S. Melnikov Lingvistikaj premisoj por lingvokreumado spegule de luda komunikado kaj vortludoj en la rusa lingvo kaj Esperanto

Davide Astori Kies lingvo estas Esperanto?

5 Werk über Zamenhof in deutscher Übersetzung

Dobrzyński, Roman (2012): *Die Zamenhofstrasse*. Aus dem Esperanto ins Deutsche übertragen von Michael J. Scherm. Münster: Agenda-Verlag, 326 S. Taschenbuch, 19,95 EUR, ISBN 3-89688-485-9.

Das Werk besteht aus einer Vielzahl von Gesprächen zwischen *Roman Dobrzyński* und *Louis Christophe Zaleski-Zamenhof* (geb. 1925), dem Enkel des Begründers der Plansprache Esperanto. Diese Gespräche werfen ein originelles Licht auf die Entstehung des Esperanto sowie die Geschichte und die Zukunftsperspektiven der Esperantobewegung.

Der Autor *Roman Dobrzyński*, geb. 1937 in Warschau, studierte Rechtswissenschaft und Journalismus (Spezialität: Lateinamerika). Für den polnischen TV-Sender Kanal 1 drehte er eine Vielzahl von Dokumentarfilmen. Der Übersetzer *Michael J. Scherm*, geb. 1945 in Karlshuld, war Lehrer an allgemeinbildenden Schulen für Recht, Wirtschaft, Geographie und Ethik.

Die „Zamenhofstraße“ wurde aus dem Esperanto-Original in zahlreiche Sprachen übersetzt. Bisher erschienen Ausgaben in folgenden Sprachen, geordnet nach Erscheinen (nach einer Mitteilung von *Roman Dobrzyński*):

Esperanto (zwei Auflagen), *Polnisch*, *Litauisch*, *Japanisch*, *Portugiesisch*, *Tschechisch*, *Slowakisch*, *Slowenisch*, *Kroatisch*, *Ungarisch*, *Estnisch*, *Französisch*, *Italienisch*, *Deutsch*. Weitere, bisher unveröffentlichte Übersetzungen liegen in folgenden Sprachen vor: *Russisch*, *Niederländisch*, *Spanisch*.

An Übersetzungen in folgende Sprachen wird gearbeitet: *Ukrainisch*, *Lettisch*, *Koreanisch*, *Vietnamesisch*.

Bestellungen nimmt entgegen: Dr. Wolfgang Schwanzer (www.esperanto-buchversand.de).

6 Ein desaströses Buch

Vorbemerkung

Es gibt Menschen, die dann besonders mutig über ein Thema schreiben und Dinge beurteilen, wenn sie durch Fachwissen nicht belastet sind. Da schreibt man leicht, phantasievoll und leichtfertig. Herr *Klaus H. Dieckmann* scheint zu diesen Menschen zu gehören. Wir wollten seinem dilettantischen Buch eigentlich nicht die Ehre einer Rezension geben. Der Rezensent, ein ausgewiesener Linguist, Interlinguist und Esperantologe, begründet jedoch, warum eine Besprechung wohl unumgänglich ist. (Red.)

Dr. Cyril Brosch

Rezension zu: Klaus H. Dieckmann. 2010. *Esperanto – ein Desaster? Anspruch und Wirklichkeit einer Plansprache. Eine linguistische Analyse*. Berlin: epubli, 137+10 S.

Technische Errungenschaften von Textsatzsystemen wie LaTeX und Books on demand haben heute dazu geführt, dass es noch nie so einfach war, schnell, günstig und von der Erscheinung her professionell zu publizieren. Eine Kehrseite dieser Entwicklung ist, dass es nicht mehr so einfach ist, die Qualität fachfremder Veröffentlichungen zu erkennen, da man eben alles ansprechend drucken kann, so auch Schriften, die so nie die Schublade hätten verlassen sollen. Ein Beispiel hierfür ist die vorliegende kleine Monografie des *Ingenieurs Klaus Dieckmann* (D.).

Zwar kann der Interlinguist das Buch nach kurzer Durchsicht getrost beiseite legen, Anlass für den Rezensenten (R.), es dennoch zu besprechen, war aber die Tatsache, dass es aktuell (Ende 2012) im Online-Katalog der Staatsbibliothek zu Berlin gleich als zweiter Treffer für das Suchwort „Esperanto“ ausgegeben wird und somit die Gefahr besteht, dass ein Nicht-Fachmann es als seriöse Quelle verstehen könnte. R. möchte daher vor dieser Schrift warnen, auch wenn eigentlich ihr Stil (dazu gleich mehr) jeden unvoreingenommenen Wissenschaftler sofort abschrecken sollte – die traurige Realität ist aber, dass gerade Linguisten meist nicht unvoreingenommen an Esperanto herangehen.

Zunächst ist die Aufmachung ein gewisser Etikettenschwindel, denn auf dem Einband wird Neutralität suggeriert, doch schon im Vorwort macht D. klar, dass er Esperanto nicht mag und dass das Buch dies ausführen soll (S. VIII). Es stellt sich die Frage, warum das überhaupt in Buchform ausgeführt werden musste – dazu mehr zum Schluss.

Generell ist schnell zu erkennen, dass D. in keiner Weise wissenschaftlich vorgeht:

Das Literaturverzeichnis (S. 131-134) enthält neben einigen Lehr- und Wörterbüchern nur einen einzigen Titel, der als Fachliteratur gelten kann. Die Unkenntnis der interlinguistischen Vorarbeiten führt zur Wiederholung längst überholter Ansichten, z.B. dass die Akzeptanz einer (Plan-)Sprache in erster Linie von ihren strukturellen Eigenschaften abhängt (S. 18) – und das, obwohl D. gleich auf der folgenden Seite anerkennt, dass die Verbreitung des Esperanto „gesellschaftliche[n] Ursachen“ hat. Dass D. anscheinend nicht einmal die mittlerweile umfangreichen Wikipedia-Artikel zu Esperanto rezipiert hat, zeigt die völlige Unkenntnis der Praxis des Esperanto². Die auf dem Klappentext angekündigten „Einblicke in das Denken und Weltbild des Esperantoschöpfers Leyzer [sic!] Zamenhof“ sind wörtlich zu

² Als Beispiel genüge „Die „Akademio de Esperanto“ wacht heute mit Argusaugen über das Esperanto, [...] doch halten sie den Literaturladen in Schwung“ (S. VIII), „Sie [die Akademio] ist eine wichtige Institution, das intellektuelle Rückgrat der Esperantobewegung“ (S. 4) – man möchte sich wünschen, dass dies der Wahrheit entspräche.

verstehen – als Tunnelblick eines Antizionisten (S. 1-4, 8-14). Auch sonst findet sich hin und wieder linksideologische Folklore³, die sich aber leicht überlesen lässt. Statt seriöser Arbeiten zitiert D. (S. 27, mit Fn. 33) Justin B. Ryes oberflächlich skrupulöses, tatsächlich aber unredliches Pamphlet „Learn not to speak Esperanto“⁴, das mit ausgedachten und dann kritisierten Formen wie **malmalbona* für ‚ungut‘ und mit der Anlegung widersprüchlicher Gütekriterien je nachdem, welche Eigenschaft des Esperanto gerade gerügt werden soll, glänzt.

Zitate enthalten sehr häufig Fehler, die über bloße Buchstabendreher hinausgehen, vgl. „*Mi ne parolas vjetnamon*“ (S. 49, mit Fettdruck der „Endungen“ im Original und krasser Fehlinterpretation von *-i* und besonders *-e*, das hier natürlich nicht die Adverbendung ist) für „Ich spreche kein Vietnamesisch“ (recte: *la vjetnaman*), oder gleich die ersten beiden esperantosprachigen Zitate auf S. 3.

Linguistische Termini (das Passiv-Partizip unterscheidet sich vom Aktiv „durch das fehlende n-Inflix“, S. 76) und allgemein Fremdwörter (*Partikel* als Maskulinum S. 68) werden nicht immer richtig verwendet; unterhaltsam ist hierbei wenigstens das unfreiwillige Bonmot „die Tatsache, eine Sprache „Kind“ zu nennen, grenzt an Infantilismus“ (S. VIII).

D. ist natürlich kein ausgebildeter Sprachwissenschaftler. Ich möchte mit aller Deutlichkeit sagen, dass dies kein prinzipielles Problem sein muss und gerade junge Disziplinen wie die Interlinguistik noch viel von Laien profitieren können, aber die auf der Titelseite angekündigte und besonders in Bezug auf die Wortbildung dilettantische „linguistische Analyse“ zeigt, dass D. leider auch ein talentgegebenes Verständnis für Sprache, wie es z.B. der Nicht-Linguist Zamenhof hatte, völlig fehlt – man denke nur an D.s Kritik der Fragepartikel *ĉu* und den Gegenvorschlag, dies per Intonation oder wie im Deutschen durch Verberststellung(!) zu lösen (S. 84f.) oder an die Ansicht, statt *baumi* (sic!) wäre ein **arbi* für „sich bäumen“ logischer (S. 88f.).

Ein besonders großes Problem ist aber der absolut inakzeptable Stil, der mit kräftigen Wörtern, bisweilen unterstützt von Emoticons, und v.a. dauernden Werturteilen aufwartet. Das Buch wäre wohl um ein Drittel kürzer, wenn man diese völlig subjektiven Wertungen⁵ oder solche Schlussfolgerungen (die in Großbuchstaben geschriebenen „Erkenntnisse“ am Ende eines Abschnitts), die von der vorherigen Diskussion nicht gestützt werden, wegließe – D. hat der Interlinguistik damit aber immerhin den unfreiwilligen Dienst erwiesen, dass nur ein böswilliger Mensch ihn in dieser Form als Quelle anführen könnte.

Diese Kürzung hätte auch zur Folge, dass sich die Bewertung des Esperanto in fast allen Bereichen außerhalb der Wortbildung komplett zum Positiven wendet⁶. In dem größten Kapitel, „Grammatik des Esperanto“ (S. 32-113), erschienen auf diese Weise, wenn ich

³ Z.B. „Esperanto ist und bleibt eine bürgerliche Klassensprache, nicht geeignet für die Masse der Volkes“ (S. 25), was Unkenntnis über die Arbeiter-Esperanto-Bewegung offenbart.

⁴ <http://www.xibalba.demon.co.uk/jbr/ranto/>.

⁵ Auf drei zufällig aufgeschlagenen Seiten gefunden: „Zamenhof dachte jiddisch [...], ein seltsames und unschön klingendes mittelalterliches Deutsch“ (S. 4), „ein unharmonisches Konzert an Wörtern, keinesfalls euphonisch“ (S. 46), „Romanische Wörter mit slawischen Endungen zu versehen, macht sie kaputt“ (S. 108).

⁶ Es mögen zwei Bsp. genügen: „Die Deklination ist eindeutig und differenziert, aber klingt im Plural und Akkusativ unschön“ (S. 57), „Das Relativpronomen ist eindeutig, klingt aber grauselig“ (S. 70).

richtig gezählt habe, sechzehn durchweg positive⁷, sieben differenzierte⁸ und nur drei negative Beurteilungen zu grammatischen Eigenschaften des Esperanto – die Hauptkritik⁹ gilt dabei der von D. offenbar nicht verstandenen Wortbildung, worauf ich hier aber nicht weiter eingehen möchte. Wer also kompetent genug ist, den oft schon sprachlich erkennbaren subjektiven Überwurf D.s abzustreifen, findet in dieser Schrift sogar zahlreiche Detailargumente für Esperanto.

Zu einer solchen Neubewertung passt dann das fast schon sachliche und in der Gesamtbetrachtung gelungenste Kapitel „Kritik des Esperanto“ (S. 117-125), in dem sich D. v.a. mit den von anderen gegen das Esperanto gerichteten Vorwürfen (wie zu stark oder zu schwach europäischer Charakter) auseinandersetzt und es tatsächlich mehrfach verteidigt, um dann zum Ende hin wieder eine Volte zu machen, die ihm die Ablehnung der Sprache als internationales Verständigungsmittel ermöglicht. Angesichts des ständigen Hin und Her zwischen zumeist objektiv festgestellten Vorteilen und scharfer subjektiver Kritik ist es interessant, dass Esperanto in der abschließenden „Gesamtbewertung“ (S. 126-129) die Note „Befriedigend“ erhält.

Abschließend bleiben noch zwei Gedanken zu äußern: Wenn D. es geschafft hätte, beim objektiv Feststellbaren zu bleiben und dabei besonders auf alle subjektiven Wertungen zu verzichten, sowie die wichtigste Fachliteratur, die auch über das Internet leicht zu finden ist¹⁰, rezipiert hätte, dann hätte auch der Hand des Laien eine lesenswerte Broschüre entspringen können¹¹. In der tatsächlichen Form kann die Monografie aber niemandem empfohlen werden: Der Sachkundige kann die Spreu nicht vom Weizen trennen (auch wenn der Stil bisweilen einen Hinweis gibt), der dazu fähige Interlinguist erfährt nichts Neues.

Zur Motivation D.s., seine Meinung zu Esperanto in Papierform zu publizieren, kann R. nur spekulieren, aber es ist vielleicht kein Zufall, dass D., was im besprochenen Buch nicht

⁷ Vgl. die eben genannten Bsp. Das Urteil „Die Possessivpronomen werden von den Personalpronomen abgeleitet [sc. mit der Adjektiv-Endung *-a*], was gelungen ist“ (S. 68) ist sogar positiver als meine eigene Einschätzung der Verwendung von *-a* für die Possessiva und die Ordinalia, die ich für suboptimal halte, da sie zunächst durch den Verzicht auf Suffixe genial einfach wirken, ihre Endung sich in der Wortbildung aber nicht wie adjektivisches *-a* verhält und zudem echte Adjektive zu abgeleiteten Substantiven wie *unu* ‚Einheit‘ blockiert.

⁸ Wobei ich hierunter überwiegend solche Urteile gezählt habe, die gar keine Substanz haben, wie „Die Schrift des Esperanto wirkt wegen der tristen diakritischen Zeichen nicht ästhetisch“ (S. 41) oder „Die Tabellwörter sind zu schematisch, erscheinen allzu künstlich“ (S. 83). Seltener handelt es sich um sachliche (und bekannte) Feststellungen wie „Die Zahlen sind eindeutig, manchmal lautlich nicht differenziert genug“ (S. 63), wobei D. an dieser Stelle aber nicht ausführt, dass vermutlich die Zahlen *ses* ‚sechs‘ und *sep* ‚sieben‘ gemeint sind.

⁹ Völlig zu Recht kritisiert D. außerdem die mangelnde phonetische Differenzierung der Personalpronomina (S. 66). Dass bei der 2. Person Singular und Plural nicht unterschieden werden, macht Esperanto aber nicht „genau so arm“ wie das Englische, sondern ist eine sehr praktikable Lösung, die das Problem der Honorifika umgeht. Viel nützlicher wäre eine Unterscheidung von In- und Exklusivität bei der 1. Person Plural, die leider in keiner bedeutenden Plansprache vorgesehen ist.

¹⁰ Eine Bibliografie empfohlener interlinguistischer Werke wurde von der Gesellschaft für Interlinguistik auf http://www.interlinguistik-gil.de/wb/media/sonstiges/Auswahlbibliografie_GIL.pdf zusammengestellt.

¹¹ Deren Ergebnis pro oder contra Esperanto übrigens nicht unbedingt feststanden hätte und gar nicht zu interessieren braucht, es geht mir in dieser Rezension um den fachlichen Diskurs, nicht um Esperanto-Apologik.

erwähnt wird, auch Autor einer aposteriorischen romanischen Plansprache namens Euralinga ist und für diese keinen geringeren Anspruch als den einer „europäischen Hochsprache“ (diese Wendung findet sich im Buch häufiger) formuliert. Die noch unvollständigen Skizzen auf seiner Internetseite¹² zeigen – und jetzt erlaubt sich R. ein etwas subjektives Urteil (das man aber leicht untermauern könnte, wenn es die Zeit wert wäre) – eine solch stümperhafte Ausarbeitung (bis hin zu unregelmäßigen Verben), dass man D. nur raten kann, sich die an eine internationale Plansprache gestellten Gütekriterien erst einmal für seine eigene Arbeit zu Herzen zu nehmen, bevor er die anderer kritisiert.

7 Prof. Dr. Kimura Goro Christoph - Veröffentlichungen

Der Sprachwissenschaftler *KIMURA Goro Christoph*, Mitglied der GIL, wurde im April 2012 zum Professor für deutsche und europäische Studien an der Fakultät für Fremde Sprachen und Studien der Sophia-Universität in Tokyo berufen. Das sei uns Anlass, die bereits umfangreiche Publikationsliste des noch jungen Professors zu veröffentlichen.

Die Sophia-Universität ist eine von Jesuiten gegründete private Universität, die besonders für die internationale Ausrichtung und die Fremdsprachenausbildung bekannt ist.

Prof. Kimura ist z.Zt. Gastwissenschaftler am Lehrstuhl für Sprachgebrauch und Sprachvergleich der Europa Universität Viadrina in Frankfurt/Oder. (Red.)

7.1 Zur Biographie

KIMURA Goro Christoph wurde am 29.03.1974 in Nagoya (Japan) geboren. Nach Abschluss des Bachelorstudiums an der Deutschen Abteilung der Fremdsprachenhochschule Tokyo und des Magisterstudiums an der Hitotsubashi-Universität in Tokyo promovierte er 2002 ebenfalls an der Hitotsubashi-Universität mit dem Thema „Perspektiven menschlicher Eingriffe bei Erhalt und Revitalisierung von Minderheitensprachen“. Nach Lehrtätigkeiten an der Keio- und Wako-Universität kam er 2004 als Dozent an die Sophia-Universität in Tokyo, wo er seit 2007 als außerordentlicher Professor tätig war. Er ist außerdem lehrberechtigtes Mitglied für internationale Beziehungen an der Graduiertenabteilung der Sophia-Universität und Lehrbeauftragter für Deutsch und Soziolinguistik an der Keio-Universität. Kimura ist Mitherausgeber der Fachzeitschriften *Kotoba to Syakai* [Sprache und Gesellschaft] (Tokyo: Sangensha), *Syakaigengogaku* [Soziolinguistik] (Gifu: Syakaigengogaku kankokai) und der Buchreihe *Studies in World Language Problems* (Amsterdam: John Benjamins).

7.2 Publikationen

Die Liste stellt eine Auswahl mit Schwerpunkt auf interlinguistischen und sprachpolitischen Themen dar

7.2.1 Monographien und herausgegebene Werke

1. (1999, Hg. mit USUI Hiroyuki): *Kotoba e no Kenri – Gengoken towa nanika* [Was sind Sprachenrechte?]. Tokio: Sangensha. 214 S.
2. (2004, mit YAMAMOTO Mayumi, USUI Hiroyuki): *Gengoteki kindai wo koete – tagengozyoukyou wo ikiru tameni* [Jenseits der sprachlichen Moderne – Um in einer mehrsprachigen Gesellschaft zu leben]. Tokio: Akashi. 329 S.
3. (2004, mit Andreas Riessland, WARAGAI Ikumi, HIRATAKA Fumiya): *Modelle 1*

¹² http://klaus-dieckmann.site90.com/Euralinga/Eura_00_Titel.html,
http://klaus-dieckmann.site90.com/Euralinga/Eura_Reise_00_Titel.html.

- [Deutschlehrbuch mit DVD und CD]. Tokyo: Sanshusha. 77 S.
4. (2005, mit Andreas Riessland, WARAGAI Ikumi, HIRATAKA Fumiya): Modelle 2 [Deutschlehrbuch mit DVD und CD]. Tokyo: Sanshusha. 77 S.
 5. (2005): Gengo ni totte „jin'isei“ towa nanika. Gengokouchiku to gengoideorogi, Kerunougo to sorubugo wo jirei toshite [Welche Rolle spielen „menschliche Eingriffe“ bei Sprachen? Sprachkonstruktion und Sprachideologien, dargestellt am Beispiel der kornischen und sorbischen Sprache]. Tokio: Sangensha. 608 S.
 6. (2006, mit HIRATAKA Fumiya, Andreas Riessland, WARAGAI Ikumi): Modelle 3 [Deutschlehrbuch mit DVD und CD]. Tokyo: Sanshusha. 77 S.
 7. (2008, Hg. mit YOSHIDA Naoko): Azia ni okeru kousei na gengoseisaku ni mukete - daigokai nitobe simpoziumu kirokusyuu / Al justa lingvopolitiko en Azio - Aktoj de la 5a Nitobe-Simpozio / Towards Equitable Language Policy in Asia - Proceedings of the 5th Nitobe Symposium. Tokyo: European Institute of Sophia University, Japana Esperanto-Instituto. 217 S.
 8. (2009, Hg. mit WATANABE Katuyosi): Baikaigengoron wo manabu hito no tameni [Für Studierende der Interlinguistik]. Kyoto: Sekaishissha. 356 S.
 9. (2010, Hg. mit Makiko Hoshii, Tatsuya Ohta, Marco Raindl): Grammatik lehren und lernen im Deutschunterricht in Japan – empirische Zugänge. München: Iudicium, 178 S.
 10. (2011, mit TAKAHASHI Ryosuke, Marco Raindl, MASAKI Akiko, NAKAGAWA Junko): Pafekuto hurezu doitugo nitizyoukaiwa [Perfekte Redewendungen – Deutsch für den Alltag, mit CD]. Tokyo: Kokusaigogakusha. 344 S.

7.2.2 Artikel in Sammelbänden

1. (1995): Nia antaŭulo: la german-polaj “rekomendoj por histori-lernolibro”. In: Historio de Japanio kaj Koreio: Enkonduko, Kuboi Norio (Tradukita kaj eldonita de Esperanto-grupo por komuna lernolibro pri historio). Oosaka: Esperanto-grupo por komuna lernolibro pri historio, A-37-38.
2. (1998a): Raporto el la german-pola rilathistorio. In: Transnacia diskutado pri historio: Raporto de la 1-a kaj 2-a simpozioj pri rilathistorio inter Japanio kaj Koreio, Hg. Teraĵima Toŝio. Oosaka: Esperanto-grupo por komuna lernolibro pri historio, 42-46.
3. (1998b): Ĉu nia amatoreca agado havas sencon? In: Transnacia diskutado pri historio: Raporto de la 1-a kaj 2-a simpozioj pri rilathistorio inter Japanio kaj Koreio, Hg. Teraĵima Toŝio. Oosaka: Esperanto-grupo por komuna lernolibro pri historio, 46-47.
4. (2001): Intentionale Eingriffe in den Sprachgebrauch — Perspektiven und Probleme einer umfassenden Theoriebildung. In: Studoj pri interlingvistiko/Studien zur Interlinguistik. Festschrift für Detlev Blanke zum 60. Geburtstag. Hg. Sabine Fiedler, LIU Haitao. Dobřichovice (Praha): KAVA-PECH [736 S.], 19-29.
5. (2003a): Syousuugengo ni mirai wa aruka — Gengofukkou no siten kara [Haben Minderheitensprachen eine Zukunft? — Perspektiven der Revitalisierung]. In: Sougouseisakugaku no saientan III—Tayouka, Funsou, Tougou [Policy Management III—Diversifikation, Konflikte, Integration], Hg. INAGAKI Michio. Tokyo: Keio daigaku shuppankai / Keio-Univ.-Verlag, 179-197.
6. (2003b): Kune por pli solidareca mondo - Komunuma mono kaj Esperanto. In: Japana Esearo 3. Libroteko Tokio, 66-70.
7. (2004a): Hihanteki gengoisiki to igengokyouiku [Kritisches Sprachbewusstsein im Fremdsprachenunterricht]. In: Aete eigohentyou wo tou [Kritische Fragen zur Überbewertung des Englischen], Hg. Nihon Esuperanto gakkai sinpoziumu iinkai [Simposium-Ausschuss des Japanischen Esperanto-Instituts]. Tokyo: Japana Esperanto-Instituto, 45-52.
8. (2004b): Naze nigengokyouiku nanoka – gengoken no kanten kara [Warum zweisprachige Erziehung? Von Sprachenrechten aus gesehen]. In: Roukyouiku to gengoken

- [Gehörlosenerziehung und Sprachenrechte], Hg. Zenkoku rouzi wo motu oya no kai [Japanische Elternvereinigung gehörloser Kinder]. Tokyo: Akashi, 79-89.
9. (2005a): Doitugo—Mondaihakken to zigakuzisyuu [Deutsch: Probleme selbst entdecken und lösen]. In: Gaikokugokyouiku no ridezain [Die Fremdsprachenerziehung neu gestalten], Hg. HIRATAKA Fumiya, KOISHI Atsuko, YAMAMOTO Jun'ichi. Tokyo: Keio daigaku shuppankai / Keio-Univ.-Verlag, 74-86.
 10. (2005c): Workshop 'Regionale Identität – die Herrnhuter'. In: Kultur, Religion, Region. Junge Tschechen, Deutsche und Polen im vereinten Europa, Hg. Frank Ahlmann. Berlin: Metropol, 257-260.
 11. (2005d): Sorubu – Doitugoken to Surabugoken no hazama de [Sorben zwischen germanischem und slawischem Sprachraum]. In: Sekai no senzyuuminzoku 06 Yooroppa [Vorbewohner der Welt 6: Europa], Hg. HARA Kiyoshi, SHOJI Hiroshi. Tokyo: Akashi, 138-153.
 12. (2005, mit OKADA Toshiyuki): [Zusammenstellung, Übersetzung und Kommentar] Doitu no gengohou [Sprachenrecht in Deutschland]. In: Ousyuu syokoku no gengohou [Sprachenrecht in Europa], Hg. SHIBUYA Kenjiro. Tokio: Sangensha, 299-319.
 13. (2006a): Gengo-tsuuka ron saikou [Reinterpretation des Vergleichs zwischen Sprache und Währung]. In: Kotoba, kenryoku, sabetsu – gengoken kara mita zyouhouzyakusa no kaihou [Sprache, Macht, Diskrimination – der Beitrag von Sprachenrechten zur Befreiung von Informationsbenachteiligten], Hg. MASIKO Hidenori. Tokyo: Sangensha, 79-106.
 14. (2006b): Kyousei e no siten tosite no gengoken [Wie Sprachenrechte das Zusammenleben fördern können]. In: “Kyousei” no naizitu [Was bedeutet „Zusammenleben“?], Hg. UEDA Koji, YAMASHITA Hitoshi. Tokio: Sangensha, 11-27.
 15. (2006c): Gengoseisaku kenkyuu ni okeru ningensogai wo koeru tameni [Wie kann die Entfremdung des Menschen in der Sprachenpolitikforschung überwunden werden?]. In: Reitakudaigaku gengokenkyuusenta heisei 17nen kouenshuu [Vorträge am Sprachenforschungszentrum der Reitaku-Universität im akademischen Jahr 2005], Hg. Reitakudaigaku gengokenkyuusenta. Kasiwa: Reitaku-Universität, 81–95.
 16. (2006d): Minzoku no seika to soutaika – Doitu no syousuuminzoku sorubu ni okeru aidentiti to syuukyuu [Sakralisierung und Relativierung der Ethnizität: Die Rolle der Religion für die Identität bei den Sorben]. In: Yooroppa ni okeru syuukyuu to aidentiti [Religion und Identität in Europa], Hg. Katholisches Zentrum der Sophia-Universität. Tokyo: Katholisches Zentrum der Sophia-Universität, 27-33.
 17. (2007a): Doitu ni okeru mainoriti gainen to seisaku [Minderheitenbegriff und -politik in Deutschland]. In: Mainoriti to wa nanika – Gainen to seisaku no hikakusyakaigaku [Was sind Minderheiten – Eine vergleichende Soziologie zu Begriff und Politik], Hg. IWAMA Akiko, YU Hyo-Chong. Kyoto: Minerva, 119-143.
 18. (2007b): Wakaranai kotoba to dou tsukiau ka – Doitu toubu no sorubugo tiiki ni okeru mazyoriti to mainoritigengo [Wie geht man mit einer Sprache um, die man nicht versteht? – Die Mehrheit und Minderheitensprache im sorbischen Gebiet im Osten Deutschlands]. In: Mainoriti to wa nanika – Gainen to seisaku no hikakusyakaigaku [Was sind Minderheiten – Eine vergleichende Soziologie zu Begriff und Politik], Hg. IWAMA Akiko, YU Hyo-Chong. Kyoto: Minerva, 371-397.
 19. (2007c): Ĉu malplimultaj lingvoj estas ekonomiaj malvenkintoj? - Perspektivoj de alternativa "ekonomiko de lingvoj" el vidpunkto de komunuma mono. In: Internacia Kongresa Universitato, 60a sesio, Jokohamo, Japanio 4-11 aŭgusto 2007, Hg. Amri Wandel. Rotterdam: Universala Esperanto-Asocio, 112-121.
 20. (2008a): Internaciaj lingvoj, fremdaj lingvoj kaj minoritataj lingvoj: interrilateco de lingvaj problemoj. In: Azia ni okeru kousei na gengoseisaku ni mukete – daigokai nitobe simpoziumu kirokusyuu / Al justa lingvopolitiko en Azio – Aktoj de la 5a Nitobe-Simpozio / Towards Equitable Language Policy in Asia – Proceedings of the 5th Nitobe Symposium, Hg. KIMURA Goro C., YOSHIDA Naoko. Tokyo: European Institute of

- Sophia University, Japana Esperanto-Instituto, 76-80.
21. (2008b): Wie kann ein Dolmetschkurs gestaltet werden? – Beispiel eines praxisorientierten Unterrichtsprojekts an der Sophia-Universität. In: Deutsch als Arbeitssprache: Dolmetschen Deutsch-Japanisch in der Hochschulausbildung, Hg. Elke Hayashi-Mähner, 39-47. Veröffentlicht in: <http://www.info.sophia.ac.jp/flcenter/tp/Dolmetschunterricht.pdf>
 22. (2008c): Syakaigengogaku [Soziolinguistik]. In: Sin Gengokenkyuu no susume [Neue Einführung in die Sprachforschung], Hg. Linguistik-Programm der Fakultät für Auslandsstudien der Sophia-Universität. Tokyo: Fakultät für Auslandsstudien, Sophia-Universität, 109-120.
 23. (2008d): Gengotekisyousuusyano kyouiku tosite no roukyouiku [Gehörlosenerziehung als Sprachminderheitenerziehung]. In: Bairingaruru de rouzi wa sodatu [Gehörlose Kinder wachsen zweisprachig auf], Hg. Zenkoku rouzi wo motu oya no kai [Japanische Elternvereinigung gehörloser Kinder]. Tokyo: Seikatsushoin, 13-33.
 24. (2008e): Ĉu eblas deeŭropigi Esperanton? In: Japana Eseo 4. Libroteko Tokio, 83-89.
 25. (2008f): Esperanto kiel “ŝlosilo” en lingvosociologia prelego, Konferenco de Universitatoj kie Esperanto aŭ Interlingvistiko estas instruata, Universitato de Amsterdamo (skriba partopreno) <http://www.esperantic.org/dosieroj/file/ac-kimura.pdf>
 26. (2009): Esperanto als Minderheitensprache: Eine sprachsoziologische Betrachtung. In: Esperanto und andere Sprachen im Vergleich (Interlinguistische Informationen Beiheft 16), Hg. Sabine Fiedler. Berlin: Gesellschaft für Interlinguistik, 11-24.
 27. (2009, mit IZUMI Kuniyama): Yooroppa no gengoseisaku – Gengo no tayousei ni dou mukiau noka [Sprachenpolitik in Europa – Wie geht man mit der Sprachenvielfalt um?]. In: Yooroppakenkyuu no susume [Einführung in Europastudien], Hg. Fakultät für Auslandsstudien der Sophia-Universität. Tokyo: Fakultät für Auslandsstudien, Sophia-Universität, 92-113.
 28. (2010a): La kornvala kaj Esperanto: entreprenoj similaj? In: La arto labori kune: Festlibro por Humphrey Tonkin, Hg. Detlev Blanke, Ulrich Lins. Rotterdam: UEA, 171-177.
 29. (2010b): Syakai no naka no gengo – Kenkyuu no taisyou tosite, syudan tosite [Sprache in der Gesellschaft als Forschungsobjekt und -mittel]. In: Tiikikenkyuu no susume: Doitugohen [Einführung in Regionalstudien des deutschsprachigen Raums]. Hg. Deutsche Abteilung der Sophia-Universität, Tokyo: Fakultät für Auslandsstudien, Sophia-Universität, 58-66.
 30. (2010c): Minderheitenförderung in Japan am Beispiel der Stiftung zur Förderung der Ainu-Kultur. In: Minderheiten als Mehrwert, Hg. Matthias Theodor Vogt, Jan Sokol, Dieter Bingen, Jürgen Neyer, Albert Löhr. Bern et al.: Peter Lang, 169-174.
 31. (2010d): Language rights in Japan: what are they good for? In: Language Life in Japan. Transformations and prospects, Hg. Patrick Heinrich, Christian Galan. London, New York: Routledge, 14-33.
 32. (2010e): Syaikaigengogaku [Soziolinguistik]. In: Gaikoku-kenkyuu no genzai to mirai [Gegenwart und Zukunft von Auslandsstudien], Hg. YOSHIDA Kensaku. Tokyo: Jouchidaigaku shuppankai / Sophia-Univ.-Verlag, 160-169.
 33. (2010, mit Karsten Waychert, Andreas Meyer, Michael Schart, Holger Schütterle): Vergangenheit bewältigen – zur sprachlichen Umsetzung von Vergangenem im Anfängerunterricht – Ein kooperatives Aktionsforschungsprojekt an japanischen Universitäten. In: Grammatik lehren und lernen im Deutschunterricht in Japan – empirische Zugänge, Hg. Makiko Hoshii, Goro C. Kimura, Tatsuya Ohta, Marco Raindl, München: Iudicium, 132-155.
 34. (2011a): Eine Typologie interlingualer Kommunikationsmöglichkeiten. In: Florilegium Interlinguisticum. Festschrift für Detlev Blanke zum 70. Geburtstag, Hg. Sabine Fiedler, Cyril Brosch. Frankfurt am Main et al.: Peter Lang, 29-46.
 35. (2011b): Gengofukkou ni okeru ideorogi ni tyuumoku suru [Die Rolle der Ideologie bei der Sprachrevitalisierung]. In: Ryuukyusyogengo hozon no kiso [Grundlagen der

- Dokumentation von Ryukyu-Sprachen], Hg. Patrick Heinrich, SHIMOJI Michinori. Tokyo: Institut für Sprache und Kultur in Asien und Afrika, Fremdsprachenhochschule Tokyo, 84-99.
36. (2011c): Watasitati wa donoyouni gengo wo kanri surunoka [Wie managen wir Sprachen?]. In: Gengoisiki to syakai [Sprachbewusstsein und Gesellschaft], Hg. YAMASHITA Hitoshi, WATANABE Manabu, TAKADA Hiroyuki. Tokyo: Sangensha, 61-89.
 37. (2011d): Sekaikyoutuugo Esuperanto no kanousei [Perspektiven von Esperanto als Welthilfssprache]. In: Eigo toiu sabetu, genpatu toiu hanzai [Englisch als Diskrimination, Atomkraftwerke als Kriminalität], Hg. HONDA Katuiti, Tokyo: Kinyobi, 60-75.
 38. (2011e): Syousuugengo tyousa no keiken kara [Aus der Perspektive von Forschungen zu Minderheitensprachen] (Taikai simpoziumu – Uerufea ringuisutikus no kanousei nituite kangaeru – tyousa niokeru kenkyuusya to tougaikomyuniti to no kankei toiu kanten kara [Symposium der Japanischen Soziolinguistischen Gesellschaft zur Beziehung von Forschern zur Sprachgemeinschaft]). In: Shakaigengokagakukai dai 28 kai taikai happyouronbunshu, Kyoto: Shakaigengokagakukai, 260-261.
 39. (2012a): Gengoken kara mita nihon no gengomondai [Sprachprobleme in Japan von Sprachenrechten aus gesehen]. In: Tagengoshugi saikou [Mehrsprachigkeit unter der Lupe], Hg. SUNANO Yukitosi. Tokyo: Sangensha, 687-709.
 40. (2012b): Gengotekibaikaiketaitai no ippanwakugumi oyobi sono tokuteitiiki e no ouyou [Allgemeiner Rahmen für interlinguale Sprachwahlmöglichkeiten und dessen Anwendungsmöglichkeit]. In: Zyoutidaigaku kokusagengozyouhoukenkyuuzyo nenzihoukoku 2011 [Jahresbericht des Linguistikinstituts für Internationale Kommunikation der Sophia-Universität 2011], 45-47.

7.2.3 Zeitschriftenartikel

1. (1996): Gengominsyusyugi no kokoromi – Esuperanto no kanousei to genkai [Versuch einer demokratischen Sprache – Möglichkeiten und Grenzen von Esperanto]. In: Hurootyoo dayori [Beiträge aus Hurootyoo] **1**, 16-17.
2. (1997a): Kokusaigo Esuperanto undou ni kansuru puraha sengen [Prager Manifest der Bewegung für die internationale Sprache Esperanto. Vorstellung und Kommentar]. In: Hurootyoo dayori [Beiträge aus Hurootyoo] **2**, 70-73.
3. (1997b): Esuperanto de kanzyouhyougen dekiru ka [Kann man seine Gefühle mit Esperanto ausdrücken?], Kokusaikikan deno nintido wa? [Wie weit ist Esperanto in internationalen Organisationen anerkannt?] In: Revuo Orienta, januaro, 7-8, 12-13.
4. (1997c): Gakkou no gengokyouiku ni miru syousuugengo no doukou [Tendenzen bei Minderheitensprachen aus Sicht von deren Stellung in der Schule]. In: Hurootyoo dayori [Beiträge aus Hurootyoo] **2**, 37-42.
5. (1998a): „Horikuzusareta minzoku“ Sorubu no mondai tositeno kattan [Braunkohle als sorbisches Problem]. In: Seiyou kingendaisi kenkyuukai kaihou [Bulletin der Gesellschaft für moderne europäische Geschichte] **12**, 6-8.
6. (1998b): Gengoseisaku tositeno seisyohou kaikaku – doitugo no sinseisyohou ga huhyou na wake ni tuiteno itikousatu [Warum ist die deutsche Rechtschreibreform so unbeliebt?]. In: Hurootyoo dayori [Beiträge aus Hurootyoo] **3**, 31-36.
7. (2000a): Sai no keisyuu to hatten – Katorikku sorubu no kitou seikasyuu Wosadnik ni okeru minzokusyoku no keisei [Entstehung und Entwicklung von ethnischen Elementen im sorbischen Gebet- und Gesangbuch Wosadnik]. In: Hitotsubashi Review **123**(3), 538-547.
8. (2000b): Katorikku kyokai no gengoideorogi to sorubugo [Sprachideologie der katholischen Kirche und Sorbisch]. In: Seiyou kingendaisi kenkyuukai kaihou [Bulletin der Gesellschaft für moderne europäische Geschichte] **14**, 8-10.

9. (2000c): Kio vivtenas minoritatan lingvon? In: *Etnismo* **67**, 7-9.
10. (2000, mit HARA Kiyosi): Gengo no fukkatsu to saikasseika – Mango to kerunougo no baai [Revitalisierung von Minderheitensprachen – Manx-Gälisch und Kornisch als Beispiele]. *Kotoba to syakai* [Sprache und Gesellschaft] **2**, 6-25.
11. (2001a): K róli katolskeje cyrkweje při zdžerženju Serbščiny [Zur Rolle der katholischen Kirche beim sorbischen Spracherhalt]. In: *Rozhľad* **51**(1), 6-11.
12. (2001b): Kerunougo fukkouundou ni okeru gengokatudou no dankai ni kansuru kousatu [Revitalisierungsstufen in Sprachaktivitäten beim Kornischen]. In: *Kotoba to ningen* [Sprache und Mensch] **3**, 1-11.
13. (2001c): Gengo wa sizengensyou ka – Gengoken no konkyo wo tou [Sind Sprachen Naturphänome? – Zur Begründung von Sprachenrechten]. In: *Syakaigengogaku* [Soziolinguistik] **1**, 39-55.
14. (2002a): Gengoron to Tuukaron no aratana setten [Neue Verbindungen zwischen Sprache und Währung]. In: *Syakaigengogaku* [Soziolinguistik] **2**, 75-86.
15. (2002b): Doitugo de yomu kokusaigo bunken [Interlinguistische Werke in deutscher Sprache]. In: *Revuo Orienta*, septembro, 7-9.
16. (2003a): The metacommunicative ideology of Esperanto: Evidence from Japan and Korea. In: *Language Problems and Language Planning* **27**(1), 71-83.
17. (2003b): Gengofukkou no ideogiteki itizuke [Die ideologische Stellung von Sprachrevitalisierung]. In: *Tagengoshakaikenkyuukai nenpou* [Jahrbuch der Gesellschaft für die Erforschung mehrsprachiger Gesellschaften] **1**, 73-87.
18. (2003c): Gengokatsudou tositeno kerunougo fukkou [Die Wiederbelebung von Kornisch aus Sicht sprachlicher Aktivitäten]. In: *Celtic Forum* **6**, 34-35.
19. (2003d): [Kommentierte Datensammlung] Koyuumeisi no imitenkan – Doitugo ni okeru kokka, tiiki, minzoku, gengo meisyō no rei kara [Bedeutungswandel bei Eigennamen, dargestellt am Beispiel der Bezeichnungen von Ländern, Regionen, Völkern und Sprachen im Deutschen]. In: *Syakaigengogaku* [Soziolinguistik] **3**, 75-84.
20. (2003e): Wuwice serbskich elementow we Wosadniku po 1945 [Entwicklung sorbischer Elemente im Wosadnik seit 1945]. In: *Sorapis* **4**, 91-101.
21. (2003, mit WARAGAI Ikumi und HIRATAKA Fumiya): Doitsugokyōuiku ni okeru kyōuzaiseisaku: Rinen, kaihatsu, zissen [Idee, Entwicklung und Praxis der Lehrmaterialerstellung im Deutschunterricht]. In: *Keiogijūdaigaku hiyoshi kiyō: Doitsugogaku, bungaku* [Hiyoshi-Studien zur Germanistik] **35**, 49-98.
22. (2003, mit USUI Hiroyuki): Eigo no „tikyūka“ to daitaiteki na gengoteki koukyōuken no kanousei [Die Globalisierung der englischen Sprache und Möglichkeiten alternativer, sprachlicher Öffentlichkeiten]. In: *Japana Esperantologio* **2**, 49-57.
23. (2004a): Plejmulto da japanoj ŝajnas "ami anglismojn" - La angla kiel defio kaj minaco. In: *Kontakto* **199**, 12.
24. (2004b): Kabeiĝi kaj malvarbi? In: *Esperanto* **1174**, 203.
25. (2004c): Zyunnou to zikosyutyō no aida de – Sorubuzin no seikatusenryaku e no siten [Zwischen Anpassung und Selbstbehauptung – Lebensstrategien der Sorben]. In: *Touousikenkyū* [Zeitschrift für Osteuropäische Studien] **26**, 107-115.
26. (2005a): Gengoseisaku kenkyū no gengokan wo tou – Gengokeikaku/gengotaido no nibunhou kara gengokanri no riron e [Was verstehen die Sprachpolitik-Forscher unter Sprache? Von der Dichotomie Sprachplanung/Sprachverhalten zur Sprachmanagementtheorie]. In: *Gengoseisaku* [Sprachenpolitik] **1**, 1-13.
27. (2005b): Pri la rolo de la germana kaj japana lingvoj en scienco en Tokio. In: *Informilo por Interlingvistoj* **55** (4/05), 24.
28. (2005c): Esperanto: ĉu nur por Eŭropo? In: *La Ondo de Esperanto* **127**, 13.
29. (2005d): Japanio kaj internacia lingvo, In: *La Ondo de Esperanto* **134**, 6.
30. (2007): Gengo ni okeru sizen to zin'i [„Natürlichkeit“ und „Künstlichkeit“ bei Sprachen]. In: *Kotoba to Syakai* [Sprache und Gesellschaft] **10**, 120-135.

31. (2008a): Yooroppa zigen ni okeru gengokenhosyou no toutatuten to kadai [Errungenschaften und Aufgaben bei Sprachenrechten in Europa]. In: Gengo [Sprache] **37**(2), 26-33.
32. (2008b): Jak utrzymuje się język łużycki? – na przykładzie katolickiej gminy serbołużyckiej [Wie wird Sorbisch erhalten? – Am Beispiel einer katholischen sorbischen Gemeinde]. In: Pro Lusatia **7**, 76-90.
33. (2009a): Novaj evoluoj en la japana aino-politiko. In: Etnismo **84**, 29-30.
34. (2009b): Gengofukkou no kanousei to konnan—Kerunougo no zirei kara [Möglichkeiten und Schwierigkeiten der Wiederbelebung einer Sprache: Das kornische Beispiel]. In: Celtic Forum **12**, 27-28.
35. (2009c): Japana enkonduka verko pri interlingvistiko. In: Informilo por Interlingvistoj **71** (4/2009), 39-40.
36. (2009d): Tanaka Katsuhiko - 75-jara. In: Informilo por Interlingvistoj **70** (3/2009), 29-30.
37. (2009e): Prof. Dr. TANAKA Katsuhiko – 75. In: Interlinguistische Informationen 70-71 (1-2/2009), 35-36.
38. (2009, mit SASAHARA Ken): Zajim za Serbow a sorabistika w Japanskej [Interesse an Sorben und Sorabistik in Japan]. In: Pro Lusatia **8**, 6-18.
39. (2010a): Deklaro pri sendependiĝo de Rjukjua Autonoma Respubliko. In: Etnismo **86**, 12-14.
40. (2010b): Gengoken – Nihon ni okeru torikumi no koremade to korekara [Vergangenheit und Zukunft der Sprachenrechte in Japan]. In: Nihongogaku [Japanische Linguistik] **29**(14), 235-246.
41. (2010c): Nihon ni okeru gengoken no zyuyou to tenkai [Akzeptanz und Entwicklung von Sprachenrechten in Japan]. In: Shakaigengokagaku [Japanische Zeitschrift für Sprache in der Gesellschaft] **13**(1), 4-18.
42. (2010d): Yooroppa ni okeru gengo no seizisei wo kangaeru [Reflexionen über Sprache als Politikum in Europa]. In: Rekishigakukenyuu [Zeitschrift der Japanischen Gesellschaft für Geschichtsforschung] **874**, 12-23.
43. (2010, mit SASAHARA Ken): Nihon ni okeru sorubukenyuu no rekisi to doukou [Entwicklung und Perspektiven der Sorabistik in Japan]. In: Slavia Occidentalis Iaponica **13**, 6-30.
44. (2011, mit WATANABE Hibi): Gakkou ni okeru Syousuuhagengo e no shiza [Zugänge zu Minderheitensprachen in der Schule]. In: Kotoba to Syakai [Sprache und Gesellschaft] **13**, 4-29.
45. (2012a): Esperanto and minority languages - A sociolinguistic comparison. In: Language Problems and Language Planning **36**(2), 167-181.
46. (2012b): Genpatu to eigo – nihon ni okeru hukuukatei, mondaikouzou oyobi taisaku no kyoutuusei [Atomkraft und Englisch - Ähnlichkeiten der Verbreitung, Problemlage und Auswege in Japan]. In: Syakaigengogaku [Soziolinguistik] **12**, 49-66.
47. (ersch. demn.): Cornish and Esperanto: similar enterprises? In: Celtic Forum **15**, 59-65.
48. (ersch. demn., mit SASAHARA Ken): Sorbian studies in Japan: trends and perspectives. In: Slavia Occidentalis **69**.
49. (angenommen): Spracherhalt als Prozess: Elemente des kirchlichen Sprachmanagements bei den katholischen Sorben. In: International Journal of the Sociology of Language.
50. (angenommen, mit IZUMI Kunihisa, ICHINOSE Atsushi und Lisa Fairbrother): Hikaku baikaigengoron zyosetu [Einführung in die vergleichende Interlinguistik]. In: Sophia Linguistica **60**.

7.2.4 Enzyklopädieeinträge

1. (2005): Gengoideorogi [Sprachideologie], Imingengoseisaku [Einwanderersprachenpolitik], Minzokugo, Kokusaigo, Kokusaikouyogo [Nationalsprachen, internationale

Sprachen, internationale offizielle Sprachen]. In: Ziten nihon no tagengosyakai [Enzyklopädie: Mehrsprachige Gesellschaft Japan], Hg. SANADA Shinji, SHOJI Hiroshi. Tokyo: Iwanami, 7-10, 22-25, 346-347.

2. (2009, mit IZUMI Kuniyoshi): Gengo no tayousei to gengoseisaku [Sprachenvielfalt und Sprachenpolitik], In: EU jouhou jiten [Encyklopädie der EU]. Hg. MURAKAMI Naohisa. Tokyo: Taishukan, 285-297.

7.2.5 Buchbesprechungen und Antworten auf Buchbesprechungen

1. (1996): [Rezension] Siitagerareta gengo no Fukken [Rehabilitierung von unterdrückten Sprachen], Hg. Henri Giordan, Übers. HARA Kiyoshi (Tokyo: Hihyosha, 1987), In: Hurootyoo dayori [Beiträge aus Hurootyoo] **1**, 34-35.
2. (1997): [Rezension] Die Mehrsprachigkeit des Menschen, Mario Wandruszka (München: Piper, 1979). In: Hurootyoo dayori [Beiträge aus Hurootyoo] **2**, 62-64.
3. (1999): [Rezension] Kotoba wa syakai wo kaareru [Sprache kann die Gesellschaft verändern], Hg. USAMI Mayumi (Tokyo: Taishukan, 1997). In: Hurootyoo dayori [Beiträge aus Hurootyoo] **4**, 32-36.
4. (2000): Kotoba ga zinkenmondai ni narutoki [Was haben Sprachen mit Menschenrechten zu tun? Besprechung von Kotoba e no kenri (Was sind Sprachenrechte?), Hg. Gengoken kenkyukai (Tokyo: Sangensha, 1999)]. In: Kaosu to rogosu [Chaos und Logos] **16**, 104-108.
5. (2003): [Rezension] Internaciaj lingvoj kaj internaciaj homaj rajtoj, Robert Phillipson (Rotterdam: Universala Esperato-Asocio, 2002). In: Revuo Orienta, oktober, 24.
6. (2004): [Rezension] Hornjoserbsko-japanski słownik wuśoł [Obersorbisch-japanisches Wörterbuch erschienen. Besprechung von Sorubogo jiten, MITANI Keiko (Tokyo: Taishukan, 2003)]. In: Rozhľad **54**(3), 106-107.
7. (2005a): Sanosi no syohyou ni kotaeru [Antwort auf die Rezension von Frau Sano zu Gengoteki kindai wo koete (Jenseits der sprachlichen Moderne), YAMAMOTO Mayumi, USUI Hiroyuki, KIMURA Goro Christoph (Tokyo: Akashi, 2004)]. In: Syakaigengogaku **5**, 119-123.
8. (2005b): [Watasitati no dasita issatu no hon [Zur Herausgabe des Buches. Vorstellung von Aete eigohentyou wo tou (Kritische Fragen zur Überbewertung des Englischen), Hg. Nihon Esuperanto gakkai sinpoziumu iinkai (Tokyo: Japana Esperanto-Instituto, 2004)], Revuo Orienta, julio, 20.
9. (2006): Tomitashi no settyohyou wo yonde [Zur Rezension von Herrn Tomita zu Gengo ni totte „jin'isei“ towa nanika (Welche Rolle spielen „menschliche Eingriffe bei Sprachen?), KIMURA Goro Christoph (Tokyo: Sangensha, 2005)]. In: Syakaigengogaku **6**, 192-194.
10. (2007): [Rezension] Kotoba to Aidentiti [Sprache und Identität], Hg. ONOHARA Nobuyoshi, OOHARA Motoko (Tokyo: Sangensha, 2005). In: Syakaigengogaku [Soziolinguistik] **7**, 157-163.
11. (2008): [Rezension] Posutokoroniarukokka to gengo [Postkolonialer Staat und Sprache], SUNANO Yukitoshi (Tokyo: Sangensha, 2007). In: Syakaigengogaku [Soziolinguistik] **8**, 187-196.
12. (2009a): [Rezension] Multilingual Europe: Facts and Policies, Eds. Guus Extra, Durk Gorter (Berlin, New York: Mouton de Gruyter, 2008). In: Language Problems and Language Planning **33**(3), 287-290.
13. (2009b): [Rezension] Sei to nihongo [Genus im Japanischen], NAKAMURA Momoko (Tokyo: NHK shuppan / NHK publishers). In: Syakaigengogaku **9**, 323-325.
14. (2009c): Japana enkonduka verko pri interlingvistiko [Vorstellung von Baikaigengoron wo manabu hito no tameni (Für Studierende der Interlinguistik), Hg. KIMURA Goro Christoph, WATANABE Katsuyoshi (Kyoto: Sekaishisousha, 2009)]. In: Informilo por Interlingvistoj **71** (4/2009), 39-40.

15. (2010): Watasitati no dasita issatu no hon [Zur Herausgabe des Buches. Vorstellung von Baikaigengoron wo manabu hito no tameni (Für Studierende der Interlinguistik), Hg. KIMURA Goro Christoph, WATANABE Katsuyoshi (Kyoto: Sekaishisousha, 2009)], *Revue Orienta*, aprilo, 15.
16. (2010): [Rezension] Naturaj vortordoj en Esperanto [Natürliche Wortstellungen im Esperanto], Wim Jansen (Rotterdam: UEA, 2008). In: *Japana Esperantologio* 4, 30-33.
17. (2011a): [Rezension] Japansce wuknyć serbšćinu [Sorbisch auf Japanisch lernen]. Yooroppa no omoshiro gengo [Interessante Sprachen in Europa], Hg. MACHIDA Ken (Tokyo:Hakusuisha, 2010). In: *Rozhľad* 61(10), 36-37.
18. (2011b): [Rezension] Doitugoken no gengoseisaku [Sprachenpolitik in Deutschland]. TAKAHASHI Hideaki (Suita: Kansi daigaku shuppanbu, 2010). In: *Doitsubungaku* [Neuere Beiträge zur Germanistik] 142, 219-222.
19. (2011c): [Rezension] Wie man seine Sprache hassen lernt, Martin Walde (Bautzen: Domowina-Verlag, 2010). In: *Slavia Occidentalis Iaponica* 14, 179-183.
20. (2012): [Rezension] Language Management in Contact Situations. Perspectives from Three Continents, Hg. Jiří Nekvapil, Tamah Sherman (Frankfurt am Main: Peter Lang, 2009). In: *Shakaigengokagaku* [Japanische Zeitschrift für Sprache in der Gesellschaft] 14(2), 45-50.

8 Wikipedia und Plansprachen

8.1 Einige Plansprachen

Am 04.12.2012 findet man folgende Angaben zu einigen plansprachlichen Ausgaben der Wikipedia:

- Esperanto	172.913 Artikel	[1]
- Interlingua	13.773	[2]
- Ido	24.388	[3]
- Interlingue/Occidental	1.947	[4]
- Volapük:	119.027	[5]

(Volapük = mit einem Roboter erzeugte Artikel, nur bis 27.1.2004)

[1] <http://eo.wikipedia.org/wiki/Vikipedio:%C4%88efpa%C4%9Do> .

[2] http://ia.wikipedia.org/wiki/Pagina_principal .

[3] <http://io.wikipedia.org/wiki/Frontispico> .

[4] http://ie.wikipedia.org/wiki/Principal_p%C3%A1gine

[5] <http://vo.wikipedia.org/wiki/Cifapad>

8.2 WikiTrans

Das Übersetzungsprojekt *WikiTrans* von Eckhard Bick enthält seit Dezember 2010 über 3.000.000 (drei Millionen!) Artikel, die aus der englischen Wikipedia ins Esperanto übertragen wurden.¹³ Hierbei ist noch eine gewaltige redaktionelle Bearbeitung der Texte durch Fachleute erforderlich. Inwiefern sie wirklich geleistet wird und werden kann, ist bisher unklar.

8.3 Weitere Wiki-Projekte

Man muss auch weitere Wiki-Projekte in Esperanto erwähnen. Dazu gehören:

Meta-Vikio: Basis für sämtliche Wiki-Projekte.¹⁴

Vikilibroj: Handbücher und Lehrbücher zu verschiedenen Wissensgebieten.¹⁵

¹³ <http://epo.wikitrans.net/> .

¹⁴ <http://meta.wikimedia.org/wiki/%C4%88efpa%C4%9Do> .

Vikicitaro: Zitate.¹⁶
Vikispecioj: Enzyklopädie aller Lebewesen.¹⁷
Vikiversitato: Fachkurse und Lehrmaterialien auf Universitätsniveau.¹⁸
Vikifontaro: Textdepot.¹⁹
Vikivortaro: Wörterbuch.²⁰

Die Übersicht macht deutlich, dass das Quantum der Artikel keinen zuverlässigen Hinweis auf Umfang und Aktivität der einzelnen plansprachlichen Gemeinschaften gibt. Es handelt sich in erster Linie um die Aktivität oft weniger Personen, was besonders am Beispiel des Volapük deutlich wird. Da die Anzahl der aktiven Volapükisten sich weltweit im zweistelligen Bereich zu bewegen scheint, sind vermutlich weit über 90% der Artikel rein fiktiv und nicht durch die Praxis bestätigt. Das trifft in unterschiedlichem Maße auch für andere Texte der plansprachlichen Wikipedia-Ausgaben zu und gilt selbst für Esperanto, wenn auch in weitaus geringerem Maße, da diese Plansprache über eine relativ breite praktische Anwendung verfügt, so dass die meisten Texte praxisbezogen sind.

9 Zeitschriften in Plansprachen

Die Zahl der Zeitschriften in **Esperanto** ist nicht mehr zu überblicken. Eine wertvolle Hilfe bietet folgende monumentale Bibliographie:

Hernández Yzal, Luis M. / Máthé, Árpád / Molera, Ana Maria (2010): *Bibliografio de periodaĵoj en aŭ pri Esperanto*. Budapest: Bibliografia Fondaĵo Luis M. Hernández Yzal, 1155 S.

Weitere Plansprachen:

Ido: „*Progreso*“ (Hans Stuijbergen, Julius Pergerstraa 146, NL-1087KP Amsterdam)
„*Ido-Saluto!*“(info@idolinguo.de)
Interlingua: „*Panorama in interlingua*“ (Kirkeholmen 10, DK-2630 Taastrup, Dänemark)
Interlingue: „*Cosmoglotta*“ (Erich Werner, Weidpark3, CH-6280 Hochdorf/Luzern)
Volapük: „*Vög Volapüka*“ (Ralph Midgley, 24 Staniwell Rise, Scunthorpe, DN17 1ITF, Großbritannien)

10 Berichtigung

In Inti 84, Abschnitt 2.3.2, S. 5, wurde *Heidi Goes* den Niederlanden zugeordnet. Sie kommt jedoch aus Belgien. Wir bitten den Fehler zu entschuldigen Red.

Gesellschaft für Interlinguistik e.V. (GIL), Berlin. Adresse beim Redakteur. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. ISSN 1430-2888. Redakteur: Dr. sc. phil. Detlev Blanke, Otto-Nagel-Str. 110, D-12683-Berlin, Tel. +49-30-54 12 633, Fax +49-30-54 98 16 38. detlev@blanke-info.de. Es werden in der Regel nur Materialien angeführt, die dem Redakteur vorliegen. Nicht besonders gekennzeichnete Texte stammen vom Redakteur oder sind von ihm redigiert. Zur GIL siehe: www.interlinguistik-gil.de. Neues *GIL-Konto*: Volksbank Greven (Nordwalde), BLZ 40061238, Konto-Nr. 8612492700, **IBAN: DE75400612388612492700, SWIFT-Kode (BIC): GENODEM1GRV./UEA:gfil-b**

¹⁵ <http://eo.wikibooks.org/wiki/%C4%88efpa%C4%9Do> .

¹⁶ <http://eo.wikiquote.org/wiki/%C4%88efpa%C4%9Do> .

¹⁷ <http://species.wikimedia.org/wiki/%C4%88efpa%C4%9Do> .

¹⁸ <http://beta.wikiversity.org/wiki/%C4%88efpa%C4%9Do> .

¹⁹ <http://eo.wikisource.org/wiki/%C4%88efpa%C4%9Do> .

²⁰ <http://eo.wiktionary.org/wiki/%C4%88efpa%C4%9Do> .